

Viele wären gern länger geblieben

Versmolder Ferienspiele gehen mit einem großem Abschlussfest zu Ende

■ **Versmold (mf).** Mit einem bunten Spektakel endeten jetzt nach zehn Tagen die Versmolder Ferienspiele. Und den 210 Kindern, die dort gemeinsam die schulfreien Wochen genossen, war eines anzumerken: Die Zeit in den vier Ferienspielstationen hat ihnen wirklich Spaß gemacht.

Die Zusammenarbeit verschiedener Jugendeinrichtungen zahlte sich aus. Mit dabei neben dem Kernorganisationsteam waren Helfer aus dem Jugendzentrum Westside, ehemalige Ferienspielorganisatoren wie Thorsten Kühn und viele mehr. Sie alle warfen ihre Ideen und Talente in einen Topf.

Zauberer Florian Renner ließ den Funken überspringen

Und wie voll dieser Topf wurde, davon bekam der Besucher einen Eindruck auf dem Abschlussfest an der Hauptschule. Tanz, Basteleien, Magie und sogar ein Ungeheuer – alles, was die Kinderherzen begehrt. Die 18 Mitarbeiter unter Leitung von Susanne Struck bewiesen Einfallsreichtum.

Verblüffend fanden die jungen Besucher die Tricks von Zauberer Florian Renner, der zur Peckeloh-Spielstation gehörte. Er ließ Tücher verschwinden, vertauschte auf geheimnisvolle Weise Kugeln und sogar Funken sprühten bei seiner Vorführung. Wenn



Zum Fürchten komisch: Ein riesiger Drache mit unzähligen Beinen schaute auf dem Schulhof vorbei. Auch er wollte das Abschlussfest nicht verpassen.

FOTO: FRÖHLICH

auch keine Funken, so doch aber Dampf und Rauch kamen aus dem Maul des riesigen Drachen aus Peckeloh, der über den Schulhof tanzte. Unzählige Beinpaare kamen nicht einmal durcheinander, doch so recht zum Fürchten war das Ungetüm eigentlich nicht – zum Glück.

Elegant hatte es zunächst die

Oesterweger Station mit einer Kindermodenschau gehalten. Fast wie die großen Vorbilder »schwebten« die jungen Modelle über den Laufsteg. Ebenfalls aus Oesterweg kam das Orchester des Festes.

Schaurig wurde es beim Tanz der Hexen aus Loxten, doch belegten sie die Ferienspiele nicht

mit einem Fluch. Zauberer Florian hätte da wohl auch Abhilfe schaffen können. Eher auf ihr Glück vertrauten die Kinder bei der Tombola zum Abschluss des Festes. Ein wenig traurig gingen viele von ihnen schließlich nach Hause. Ihr Fazit: Die Ferienspiele hätten ruhig noch etwas länger dauern dürfen.